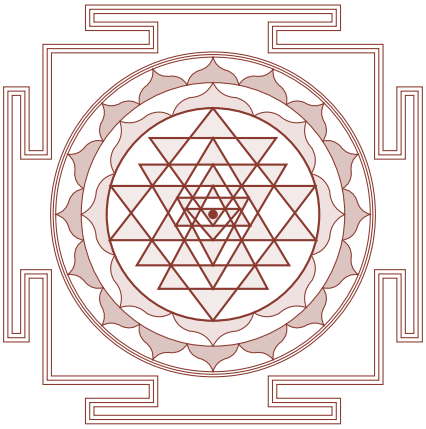


Tarpaṇa für Devas, Ṛṣis und Pitṛs

Rezitationstext, Umschrift, Übersetzung und Wort-für-Wort-Analyse

Deutsche Bearbeitung nach P. V. R. Narasimha Rao, „Tarpana for Devas, Rishis and Pitris – Simplest Procedure“ (vedicastrologer.org/tarpana, EasyHoma.org). Die Mantras folgen seiner Vorlage, die Anweisungen sind frei in eigenen Worten wiedergegeben.

Herausgegeben von Yogi Narasimha

yoginarasimha.site

20. Oktober 2026

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung **1**
1.1 Was Tarpaṇa ist . . . 1
1.2 Wann man Tarpaṇa macht . . . 1
1.3 Wer Tarpaṇa machen kann . . . 1
1.4 Ablauf . . . 2
1.5 Die drei Stellen der Hand . . . 2
1.6 Zu dieser Fassung . . . 3

2 Rezitationstext **4**
2.1 Anrufung . . . 4
2.2 Für die Devas . . . 4
2.3 Für die sieben Seher . . . 4
2.4 Für die Seher und göttlichen Menschen . . . 4
2.5 Für die Ahnen . . . 4

3 Umschrift (IAST) **6**
3.1 Anrufung . . . 6
3.2 Für die Devas . . . 6
3.3 Für die sieben Seher . . . 6
3.4 Für die Seher und göttlichen Menschen . . . 6
3.5 Für die Ahnen . . . 6

4 Studienteil **7**
4.1 Anrufung . . . 7
4.2 Für die Devas . . . 7
4.3 Für die sieben Seher . . . 7
4.4 Für die Seher und göttlichen Menschen . . . 8
4.5 Für die Ahnen . . . 8

5 Quellenverzeichnis **9**
5.1 Textgrundlage . . . 9
5.2 Fundstellen der einzelnen Verse . . . 9
5.3 Literatur zur Einleitung . . . 9

1 Einleitung

1.1 Was Tarpaṇa ist

Tarpaṇa heisst „Sättigen“, „Zufriedenstellen“, von der Wurzel *tṛp*, „satt werden“. Es ist eine Wassergabe: man nimmt Wasser in die rechte Hand und lässt es, während ein kurzes Mantra gesprochen wird, an einer bestimmten Stelle der Hand ablaufen. Bedacht werden die Götter (*deva*), die Seher (*ṛṣi*) und die Ahnen (*pitṛ*), also jene, denen man nach indischer Auffassung von Geburt an etwas schuldet.

Narasimha Rao, dessen Anleitung hier zugrunde liegt, erklärt das Tarpaṇa doppelt. Nach aussen werden Wesen gesättigt, deren Wünsche noch nachwirken. Nach innen löst man sich damit von Prägungen, die man von Eltern und Ahnen, auch aus früheren Leben, mitbekommen hat: jeder Ahne lebt in einem als Anlage fort, genetisch wie karmisch. Das äussere Ritual ist der Weg zur inneren Vorstellung; wer es wiederholt übt, verstärkt diese Vorstellung, bis sie wirkt. Rao stellt das Tarpaṇa als Wasserritual neben den Homa, das Feuerritual, und empfiehlt beide als regelmässige Übung.

1.2 Wann man Tarpaṇa macht

Tarpaṇa ist an jedem Tag möglich, und bis vor nicht langer Zeit gehörte es zu den täglichen Pflichten. Wer nicht täglich dazu kommt, macht es wöchentlich, vierzehntäglich oder wenigstens einmal im Monat. Besonders günstig sind:

- Amāvāsyā, der Neumondtag;
- Tage einer Sonnen- oder Mondfinsternis;
- Tage mit dem Yoga Vyatīpāta;
- Saṅkrānti, der Tag, an dem die Sonne in ein neues Zeichen eintritt (Rao spricht hier vom tropischen Tierkreis);
- der Pitṛpakṣa, die dunkle Monatshälfte des Bhādrapada, von Kṛṣṇa-Pratipad bis Amāvāsyā, die eigens den Ahnen gehört.

Beim ausführlicheren Tarpaṇa für die Ahnen kommen Sesamkörner ins Wasser. Das soll man nicht tun an einem Sonntag mit der Tithi Saptamī, an einem Freitag mit einer Nandā-Tithi (der ersten, sechsten oder elften Tithi einer Monatshälfte), an einem Sonntag, an dem der Mond in Bharaṇī, Kṛttikā oder Maghā steht, und am eigenen Geburtstag. An diesen Tagen nimmt man reines Wasser, allenfalls mit Akṣata, mit Kurkuma gefärbten rohen Reiskörnern. Die hier abgedruckte einfachste Form kommt ohnehin mit blossem Wasser aus.

Ort: überall, nur nicht in einem Raum, in dem regelmässig geschlafen wird. Jedes andere Zimmer, ein Balkon, eine Terrasse, der Garten sind geeignet; am Strand kann das Wasser direkt in den Sand laufen.

1.3 Wer Tarpaṇa machen kann

Jeder. Rao wendet sich ausdrücklich gegen zwei verbreitete Einschränkungen. Auch wer einen lebenden Vater hat, kann den verstorbenen Ahnen Tarpaṇa geben, denn die

Bindungen und Schulden eines jeden sind seine eigenen; die gegenteilige Regel stammt aus einer starren Ordnung, die stets Vater, Grossvater und Urgrossvater mit Namen anruft. Und Frauen können und sollen es ebenso tun; schon das Garuḍa-Purāṇa (Kap. 8) kennt Frauen, die Tarpaṇa darbringen.

1.4 Ablauf

Man braucht nur ein kleines Gefäss mit Wasser und einen Löffel. Die ganze Übung dauert ein bis zwei Minuten.

1. Ruhig hinsetzen, mit gekreuzten Beinen oder auf einen Stuhl. Sich vornehmen, Götter, Seher, göttliche Wesen und Ahnen zu erfreuen. Etwas Wasser in die rechte Handfläche geben und sie damit ausspülen.
2. *Devas*: Wasser in die nach oben geöffnete rechte Hand, *oṃ devās tṛpyantām*, das Wasser über die Spitzen der vier Finger ablaufen lassen.
3. *Saptarṣis*: ebenso, mit *oṃ saptarṣayas tṛpyantām*, wieder über die Fingerspitzen.
4. *Ṛṣis und göttliche Menschen*: *oṃ ṛṣayo divyamanuṣyās tṛpyantām*, das Wasser über den Ballen unter dem kleinen Finger zur Seite ablaufen lassen; zweimal.
5. *Pitṛs*: *oṃ pitaras tṛpyantāṃ tebhyaḥ svadhā namaḥ*, das Wasser zwischen Daumen und Zeigefinger ablaufen lassen; dreimal, beim zweiten und dritten Mal nur *tebhyaḥ svadhā namaḥ*.
6. Die Hand noch einmal ausspülen, einen Augenblick still und dankbar bleiben und sich vorstellen, dass alle Bedachten erfreut sind. Das Wasser am Fuss eines Baumes oder einer Pflanze ausgiessen; wo das nicht geht, in einen Ausguss.

Rao zeigt den Ablauf selbst in einem kurzen Video, „Simplest Possible Tarpana Ritual“ (`youtube.com/watch?v=ZryF97-oK-s`).

1.5 Die drei Stellen der Hand

Die Stellen, an denen das Wasser abläuft, heissen in der Überlieferung *tīrtha*, „Furt“: die Fingerspitzen sind das Tīrtha der Götter, der Ansatz des kleinen Fingers das des Prajāpati (Kāya-Tīrtha), die Stelle zwischen Daumen und Zeigefinger das der Ahnen (Manusmṛti 2.59).

Rao gibt dazu eine eigene Deutung aus der Handlehre. Der Daumen steht für das Ich, die vier Finger für die vier Lebensziele, der Zeigefinger für die Befreiung (*mokṣa*), der kleine Finger für den Wunsch (*kāma*); die Fingerspitzen für reines Sattva. Götter und Saptarṣis, die alles in reinem Sattva tun, empfangen das Wasser deshalb über die Spitzen aller vier Finger. Die göttlichen Menschen empfangen es über den Merkurberg unter dem kleinen Finger, Sitz des klaren Denkens und des Willens, in der Welt etwas zu vollbringen. Die Ahnen empfangen es über den Jupiterberg unter dem Zeigefinger und den Daumen: so soll in ihnen die Einsicht geweckt werden, die zur Befreiung führt.

1.6 Zu dieser Fassung

Die Mantras und die Reihenfolge folgen Raos „Simplest Procedure“; die drei Anrufungen am Anfang stehen dort als Kopfzeile. Die Anweisungen sind deutsch in eigenen Worten gefasst, Übersetzung und Wortglossar sind hinzugefügt. In der Umschrift sind die Wörter hier nach den Sandhi-Regeln verbunden (*devās tṛpyantām*, *pitaras tṛpyantām*); Raos Vorlage schreibt sie unverbunden (*devāḥ tṛpyantām*). Gesprochen wird beides; die verbundene Form ist die grammatisch richtige.

Rao bietet auf vedicastrologer.org und EasyHoma.org auch längere Fassungen an (einfach, regulär, ausführlich), mit Saṅkalpa, Sesamwasser und dem Schlussgebet *narakeṣu samasteṣu*.

2 Rezitationstext

2.1 Anrufung

1

ॐ श्रीमहागणपतये नमः ॥

2

ॐ श्रीगुरुभ्यो नमः ॥

3

ॐ ऋषिभ्यो नमः ॥

2.2 Für die Devas

4

ॐ देवास्तृप्यन्ताम् ॥

2.3 Für die sieben Seher

5

ॐ सप्तर्षयस्तृप्यन्ताम् ॥

2.4 Für die Seher und göttlichen Menschen

6

ॐ ऋषयो दिव्यमनुष्यास्तृप्यन्ताम् ॥ १ ॥ ॐ ऋषयो दिव्यमनुष्यास्तृप्यन्ताम् ॥ २ ॥

2.5 Für die Ahnen

7

ॐ पितरस्तृप्यन्तां तेभ्यः स्वधा नमः ॥ १ ॥ तेभ्यः स्वधा नमः ॥ २ ॥ तेभ्यः स्वधा नमः ॥ ३ ॥

3 Umschrift (IAST)

3.1 Anrufung

1

oṃ śrīmahāgaṇapataye namaḥ ॥

2

oṃ śrīgurubhyo namaḥ ॥

3

oṃ ṛṣibhyo namaḥ ॥

3.2 Für die Devas

4

oṃ devās tṛpyantām ॥

3.3 Für die sieben Seher

5

oṃ saptarṣayas tṛpyantām ॥

3.4 Für die Seher und göttlichen Menschen

6

oṃ ṛṣayo divyamanuṣyās tṛpyantām ॥ 1 ॥ oṃ ṛṣayo divyamanuṣyās tṛpyantām ॥ 2 ॥

3.5 Für die Ahnen

7

oṃ pitaras tṛpyantāṃ tebhyaḥ svadhā namaḥ ॥ 1 ॥ tebhyaḥ svadhā namaḥ ॥ 2 ॥ tebhyaḥ svadhā namaḥ ॥ 3 ॥

4 Studienteil

4.1 Anrufung

1

ॐ श्रीमहागणपतये नमः ॥

oṃ śrīmahāgaṇapataye namaḥ ॥

Oṃ. Verehrung dem erhabenen grossen Gaṇapati.

Oṃ (avy.): die heilige Silbe Oṃ, Praṇava. **Śrīmahāgaṇapataye** (m. 4/1): dem erhabenen grossen Gaṇapati, Herrn der Scharen. **Namaḥ** (avy.): Verehrung, Verneigung (mit Dativ).

2

ॐ श्रीगुरुभ्यो नमः ॥

oṃ śrīgurubhyo namaḥ ॥

Oṃ. Verehrung den erhabenen Lehrern.

Oṃ (avy.): die heilige Silbe Oṃ, Praṇava. **Śrīgurubhyaḥ** (m. 4/3): den erhabenen Lehrern. **Namaḥ** (avy.): Verehrung, Verneigung (mit Dativ).

3

ॐ ऋषिभ्यो नमः ॥

oṃ ṛṣibhyo namaḥ ॥

Oṃ. Verehrung den Sehern.

Oṃ (avy.): die heilige Silbe Oṃ, Praṇava. **Ṛṣibhyaḥ** (m. 4/3): den Sehern, Ṛṣis. **Namaḥ** (avy.): Verehrung, Verneigung (mit Dativ).

4.2 Für die Devas

4

ॐ देवास्तृप्यन्ताम् ॥

oṃ devās tṛpyantām ॥

Oṃ. Mögen die Götter gesättigt sein.

Oṃ (avy.): die heilige Silbe Oṃ, Praṇava. **Devāḥ** (m. 1/3): Götter, Devas. **Tṛpyantām** (loṭ III/3): gesättigt, zufrieden werden (√tṛp, 4. Klasse); davon tarpaṇa, „das Sättigen“.

4.3 Für die sieben Seher

5

ॐ सप्तर्षयस्तृप्यन्ताम् ॥

oṃ saptarṣayas tṛpyantām ॥

Oṃ. Mögen die sieben Seher gesättigt sein.

Oṃ (avy.): die heilige Silbe Oṃ, Praṇava. **Saptarṣayaḥ** (m. 1/3): die sieben Seher (Saptarṣis), die die Welt zusammenhalten. **Tṛpyantām** (loṭ III/3): gesättigt, zufrieden werden (√tṛp, 4. Klasse); davon tarpaṇa, „das Sättigen“.

4.4 Für die Seher und göttlichen Menschen

6

ॐ ऋषयो दिव्यमनुष्यास्तृप्यन्ताम् ॥ १ ॥ ॐ ऋषयो दिव्यमनुष्यास्तृप्यन्ताम् ॥ २ ॥

oṃ ṛṣayo divyamanuṣyās tṛpyantām ॥ 1 ॥ oṃ ṛṣayo divyamanuṣyās tṛpyantām ॥ 2 ॥

Oṃ. Mögen die Seher, die göttlichen Menschen, gesättigt sein. (zweimal)

Oṃ (avy.): die heilige Silbe Oṃ, Praṇava. **Ṛṣayaḥ** (m. 1/3): Seher, Ṛṣis. **Divyamanuṣyāḥ** (m. 1/3): göttliche Menschen, vom Göttlichen erfüllte Menschen (divya-manuṣya). **Tṛpyantām** (loṭ III/3): gesättigt, zufrieden werden (√tṛp, 4. Klasse); davon tarpaṇa, „das Sättigen“.

4.5 Für die Ahnen

7

ॐ पितरस्तृप्यन्तां तेभ्यः स्वधा नमः ॥ १ ॥ तेभ्यः स्वधा नमः ॥ २ ॥ तेभ्यः स्वधा नमः ॥ ३ ॥

oṃ pitaras tṛpyantāṃ tebhyaḥ svadhā namaḥ ॥ 1 ॥ tebhyaḥ svadhā namaḥ ॥ 2 ॥ tebhyaḥ svadhā namaḥ ॥ 3 ॥

Oṃ. Mögen die Ahnen gesättigt sein; ihnen Svadhā, ihnen Verehrung. (Der zweite Teil wird zweimal wiederholt.)

Oṃ (avy.): die heilige Silbe Oṃ, Praṇava. **Pitaraḥ** (m. 1/3): Väter, Ahnen, Pitṛs. **Tṛpyantām** (loṭ III/3): gesättigt, zufrieden werden (√tṛp, 4. Klasse); davon tarpaṇa, „das Sättigen“. **Tebhyaḥ** (m. 4/3): ihnen, für sie. **Svadhā** (avy.): Opferruf bei Gaben an die Ahnen, wie svāhā bei Gaben an die Götter. **Namaḥ** (avy.): Verehrung, Verneigung (mit Dativ).

5 Quellenverzeichnis

5.1 Textgrundlage

Deutsche Bearbeitung nach P. V. R. Narasimha Rao, „Tarpana for Devas, Rishis and Pitris – Simplest Procedure“ (vedicastrologer.org/tarpana, EasyHoma.org). Die Mantras folgen seiner Vorlage, die Anweisungen sind frei in eigenen Worten wiedergegeben.

5.2 Fundstellen der einzelnen Verse

Vers 1 Narasimha Rao, Tarpana – Simplest Procedure

Vers 2 Narasimha Rao, Tarpana – Simplest Procedure

Vers 3 Narasimha Rao, Tarpana – Simplest Procedure

Vers 4 Narasimha Rao, Tarpana – Simplest Procedure

Vers 5 Narasimha Rao, Tarpana – Simplest Procedure

Vers 6 Narasimha Rao, Tarpana – Simplest Procedure

Vers 7 Narasimha Rao, Tarpana – Simplest Procedure

5.3 Literatur zur Einleitung

- **Vorlage**
- P. V. R. Narasimha Rao, *Tarpana for Devas, Rishis and Pitris. Simplest Procedure*, PDF, englisch und mit Sanskrit-Umschrift (`vedicastrologer.org/tarpana/pdf/tarpana_ss_eng.pdf`, `tarpana_ss_sans-.pdf`). – Mantras, Reihenfolge, die drei Stellen der Hand, die Anrufungen der Kopfzeile. Diese deutsche Fassung ist eine Bearbeitung dieser Anleitung; alle Rechte am Original liegen beim Verfasser.
- P. V. R. Narasimha Rao, *Importance of Doing a Tarpana Ritual by Oneself*, mit FAQ (`vedicastrologer.org/tarpana/`). – Bedeutung, günstige Zeitpunkte, Sesam-Einschränkungen, Ort, Väter- und Frauenfrage, Deutung der Handstellen.
- P. V. R. Narasimha Rao, *Simplest Possible Tarpana Ritual*, Video (`youtube.com/watch?v=ZryF97-oK-s`).
- **Hintergrund**
- Manusmṛti 2.59 – die Tīrthas der Hand.